



Antrag

Der Fraktion der PIRATEN

Resolution zum Nord-Ostsee-Kanal

Der Landtag wolle beschließen:

Der Nord-Ostsee-Kanal (NOK) ist die meistbefahrene künstliche Wasserstraße der Welt. Etwa ein Drittel der im Hamburger Hafen gelöschten Container geht über den NOK in die Ostsee. Ohne den NOK würde Hamburg seinen wichtigen Standortvorteil als „westlichster Ostseehafen“ verlieren. Verkehre würden vorhersehbar auch weiteren deutschen Häfen wie Bremen und Wilhelmshaven verloren gehen. Die wirtschaftliche Bedeutung des NOK geht weit über die maritime Wirtschaft und den norddeutschen Wirtschaftsraum hinaus. Die Transportleistung durch den NOK betrug – trotz teilweise eingeschränkter Verfügbarkeit - im letzten Jahr über 100 Mio. Tonnen. Das ist in etwa so viel, wie der Hafen Hamburg im Containerverkehr umschlägt. Der NOK verkürzt den Wasserweg in die Ostsee um viele Hundert Kilometer. Das schont die Umwelt und spart Transportkosten. Schließlich fördert der NOK die Schiffssicherheit in der Ostsee. Wenn Waren und Rohstoffe nicht auf kleinere Schiffe (Feeder) umgeladen werden und die großen Schiffe direkt in die Ostsee fahren, erhöht das angesichts der dort bereits bestehenden hohen Verkehrsbelastung die Unfallgefahr und damit auch die Eintrittswahrscheinlichkeit einer schweren Schiffshavarie mit kaum vorstellbaren Auswirkungen auf Ökologie und Tourismus.

Seit vielen Jahren ist unbestritten, dass durch verschiedene Maßnahmen wie die Kurvenbegradigung der Oststrecke des NOK und eine Vertiefung die Kapazitäten des Kanals an die stetig wachsenden Schiffsgrößen angepasst werden müssen. Klar ist außerdem schon lange, dass die Schleusenanlagen in Brunsbüttel und Kiel, die bereits seit fast hundert Jahren in Betrieb sind, dringend saniert werden müssen. Nun ist mit dem Ausfall beider großer Schleusen in Brunsbüttel auch öffentlich klar geworden, wie hoch der Sanierungsstau am NOK ist, wie anfällig diese Lebensader der norddeutschen maritimen Wirtschaft ist. Die Schleusen konnten dank hoch moti-

vierter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung in gut einer Woche notdürftig repariert werden, aber die latente Ausfallgefahr besteht fort. Damit besteht weiterhin die Gefahr, dass hierüber erneut tiefgreifende Irritationen in der internationalen Schifffahrt entstehen und ein bleibender Imageschaden durch den Eindruck entsteht, dass die Industrienation Deutschland nicht einmal in der Lage ist, eine Schleuse betriebsbereit zu halten.

Weitere Ausfälle der Schleusen in Kiel und Brunsbüttel und daraus folgende Sperren des Kanals, die einen weiteren internationalen Imageschaden und wirtschaftliche Beeinträchtigungen verursachen würden, müssen auf jeden Fall verhindert werden.

Daher fordert Landtag die Landesregierung auf, sich bei der Bundesregierung für folgende Punkte einzusetzen:

- Statt kurzfristiger Notmaßnahmen brauchen wir einen nationalen Aktionsplan für den NOK, in dem die einzelnen Sanierungsschritte zeitlich und finanziell klar beschrieben sind, damit die Schifffahrt und die Beschäftigten verlässliche Perspektiven haben.
- Das Verfahren zur Aufstellung und Umsetzung eines nationalen Aktionsplans muss transparent gestaltet werden und möglichst alle Betroffenen einbeziehen.
- Alle Maßnahmen im Rahmen eines nationalen Aktionsplans sollen zwischen dem Land und dem Bund vertraglich fixiert werden.
- Der reibungslose Betrieb muss kurzfristig durch die in Aussicht gestellte Personalverstärkung während der gesamten Bau- und Sanierungszeit sichergestellt sein.
- Die erforderlichen Finanzmittel in Höhe von ca. 1,4 Milliarden Euro sollen für die gesamten Maßnahmen bereitgestellt werden.

gez.
Dr. Patrick Breyer
und Fraktion